

PRESSECLIPPING
14. JANUAR 2021

ALTKREIS BRILON

Corona-Fälle im Josefsheim Bigge

In dem Heim für Menschen mit Behinderungen gibt es neun positive Verdachtsfälle. Eine Person liegt im Krankenhaus zur stationären Behandlung

Kevin Kretzler

Erst Montag kam die Information, dass in diesem Monat die Impfungen gegen Corona im Josefsheim in Bigge durchgeführt werden. Dann folgte am Dienstag mit dem Erkenntnis, dass bei den regelmäßigen Symptomkontrollen mehrere Personen aufgefallen sind. Je vier Bewohner und Mitarbeiter sind daraufhin positiv über einen Antigen-Test getestet worden, gesamt gibt es mittlerweile neun positive Verdachtsfälle.

„Wir haben Schulungsvideos gemacht, zusammen mit einem Arzt, so dass weit über 50 Mitarbeiter bei uns wissen, wie getestet werden muss.“

Ulrike Becker,
Pressesprecherin Josefsheim

Ab bei den Betroffenen tatsächlich eine Covid-19-Erkrankung vorliegt, ist bei sechs Personen noch unklar, da die Ergebnisse der ärztlich durchgeführten PCR-Test noch stehen. Sie werden am heutigen Donnerstag erwartet. Hier zählt die enge Zusammenarbeit mit den benachbarten Elisabeth-Kliniken. Die Mehrzahl der positiv Getesteten weist leichte Symptome auf, eine Person befindet sich allerdings in stationärer Behandlung. Bereits kurz nach Bekanntwerden der positiven Tests begannen Mitarbeiter weitere Überprüfungen in allen Bereichen des Josefsheims durchzuführen. Mittlerweile sind laut Pressesprecherin Ulrike Becker weit über 50 Reihentestungen durchgeführt worden. „Wir haben Schulungsvideos gemacht zusammen mit einem Arzt, so dass weit über 50 Mitarbeiter bei uns wissen, wie getestet werden muss“, erz

Ulrike Becker. Die Einrichtung verfügt über ein Res Kontingent an Tests und war bereit auf die Situation vorbereitet. Im Schutz der Menschen vor Ort wurde nicht nur der betroffene Wohnbereich, sondern vorsorglich das gesamte Wohnhaus unter Quarantäne gestellt. Außerdem ist die Werkstatt als Vorsichtsmaßnahme geschlossen worden. „Alle Bewohner sowie – dort wo es nötig ist –



Vermutlich ist es in einem der Wohnhäuser auf dem Campus des Josefsheims in Bigge zu einem Corona-Ausbruch gekommen. Mehrere Personen sind bei Symptomkontrollen aufgefallen.

FOTO: JOACHIM AUE

Die aktuellen Corona-Fallzahlen

■ **Am Mittwoch, 13. Januar,** 9 Uhr, vermeldet das Gesundheitsamt des Hochsauerlandkreises 16 Neuinfektionen und 31 Genesene. Die 7-Tages-Inzidenz beträgt 109,7 (Stand 13. Januar, 0 Uhr).

■ **Insgesamt** gibt es aktuell 303 Infizierte, 4.121 Genesene sowie

79 Sterbefälle in Verbindung mit einer Corona-Infektion.

■ **Stationär** werden aktuell 51 Personen behandelt, 16 davon intensivmedizinisch und sechs Personen davon werden beatmet. Die Zahl aller bestätigten Fälle beträgt nun 4.503.

■ **Die Infizierten verteilen** sich insgesamt wie folgt auf die Städte und Gemeinden: Amsberg (73), Bestwig (7), Brilon (22), Eslohe (6), Hallenberg (13), Marsberg (19), Medebach (14), Meschede (44), Olsberg (7), Schmallenberg (29), Sundern (56) und Winterberg (13).

Angehörige wurden bereits persönlich ebenso wie die Behörden über die aktuelle Lage informiert“, berichtet Andrea Kehler, die als Geschäftsfeldleiterin verantwortlich ist für den Bereich der besonderen Wohnformen.

Regelmäßige Tests

Ulrike Becker bedauert, dass es zu Coronafällen im Heim gekommen ist, obwohl das Hygienekonzept so gut funktioniert hatte. Wer 72 Stunden außer Haus war, wird getestet, im ambulanten Bereich ebenso, in den Wohnbereichen gibt es wöchentliche Tests, für Mitarbeiter und Bewohner gilt eine FFP2-Maskenpflicht. Seit dem Frühjahr ist das öffentliche Café Sommerblick nicht mehr zugänglich. Besuche sollten nach Möglichkeit außerhalb des Wohnbereichs durchgeführt werden, allerdings ist auch der Besuch im Einzelzimmer während der Besuchszeit möglich. Jedoch nur unter Einhaltung der hygienischen Etikette und Einhaltung des 1,5m Abstandes. Das Tragen einer Maske

sowie das Vermeiden von Körperkontakt sind ebenfalls verpflichtend. Im Vorfeld findet ein Kurzscreening nach Symptomen statt. Dabei wird nach Erkältungssymptomen geschaut, eine COVID-19-Infektion abgeklärt und erfragt, ob Kontakt mit Infizierten oder Risikopersonen besteht.

„Dass es jetzt auf der Zielgeraden trotz aller präventiven Maßnahmen dennoch zu einem Ausbruch gekommen ist, tut uns für alle betroffenen Menschen sehr leid“, so Janine Rottler, einer der beiden Geschäftsführer des Josefsheims. Jetzt brauchen die betroffenen Bewohner verstärkte Unterstützung. „Die Kollegen aus dem Betreuungsbetrieb sind für die psychische Unterstützung da. Wir achten darauf, dass hier ein fester Tagesablauf zur Normalität gehört, dazu gehört auch die Arbeit. Diesen Alltag mussten wir jetzt stoppen und das muss mit den entsprechenden Gründen kommuniziert werden“, erklärt Ulrike Becker. Derzeit laufen Gespräche mit dem Gesundheitsamt, um abzuklä-

ren, wie weiter vorgegangen werden soll. Die Versorgung und Betreuung der meist mehrfach behinderten Bewohner sind laut Kehler sichergestellt.

Vorbereitungen für Impfungen

Parallel laufen weiterhin die Vorbereitungen für die Impfungen, die für diesen Monat angekündigt sind. Zuerst sollen Menschen mit Schwerst-Mehrfach-Behinderungen den Impfstoff erhalten. Sie haben die höchste Priorität im Heim. Darauf sollen die anderen Bewohner folgen. Manche können nicht alleine leben, brauchen Betreuung, andere wohnen selbstständig. Mehrere Tage sind für das Impfverfahren eingeplant.

Becker: „Wir sind glücklich, dass es bis zu diesem Punkt schon mal geklappt hat. Es gibt keinen Grund, wieso die Impfungen jetzt nicht stattfinden sollten. Die Dringlichkeit ist weiterhin da.“ Ob es jetzt zu einer Terminverschiebung kommt, muss das Gesundheitsamt entscheiden.